

## Statement des Kunstbeirates

### StadtLabor für Kunst im öffentliche Raum: Commons & Cologne

Das Projekt Commons & Cologne der Künstlerinnen Ina Wudtke und Doris Frohnapfel setzte die Reihe StadtLabor fort. Ausgangspunkt war ein vorab gesetztes Planquadrat im Bereich zwischen Rhein, Eigelstein, Breslauer und Ebertplatz. In diesem Bereich befinden sich zwar im Vergleich zur Innenstadt deutlich weniger Kunstwerke, die historischen Besonderheiten dieses Viertels und insbesondere die erhebliche Umnutzung und die damit einhergehende Gentrifikation boten den Künstlerinnen andererseits zahlreiche Gelegenheiten zu Recherchen und eigenen künstlerischen Interventionen. So entstanden - teilweise in Zusammenarbeit mit weiteren Künstlern und Autoren - überzeugende Interventionen, die sich insbesondere mit den Vorgängen am Breslauer Platz und um die Turiner Straße beschäftigten. Neben diesen temporären Aktionen bildete eine Serie von vier Postern eine wohlkalkulierte Mischung aus visueller Beschäftigung mit Veränderungen im Stadtbild und Dokumentation der eigenen Interventionen. Insgesamt haben die Künstlerinnen die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt, zumal der finanzielle und der Zeitrahmen durchaus eng waren. Im Bereich der für diese künstlerische Vorgehensweise nötigen öffentlichen Wirkung wäre eine stärkere Einbeziehung weiterer Vermittlungsebenen von Vorteil gewesen. Für den Kunstbeirat ergeben sich aus diesen Erfahrungen folgende Überlegungen.

- Weitere StadtLabore sollten dringend längerfristig agieren können.
- Ob in jedem Fall ein Wettbewerb mit den entsprechenden formalen Rahmen und Bedingungen das bestmögliche Ergebnis erzeugt ist eine weitere Diskussion wert. Die werkstattartige Situation während des Rundgangs mit den Bewerbern bietet hier einen Ansatzpunkt.
- Die langfristige Anlage des StadtLabors als wiederkehrende und methodisch unterschiedliche angegangene Beschäftigung mit den Möglichkeiten für Kunst im Stadtraum hat sich bewährt. Der methodische Wandel entspricht voll der Idee des „Labors“.
- Eine gezielte (und bezahlte) Unterstützung für das StadtLabor-Team durch eine externe Fachkraft verspricht gerade für den Bereich der Kommunikation mehr Effizienz.

Dr. Johannes Stahl